n, vom Wein und vom

Der „Anker“ in Nackenheim



Das Alter des Hauses als Gastwirtschaft spricht für seinen Geist. Wohl an die 100 Jahre schenkt man hier Nackenheimer Wein, seit einem Jahrhundert wissen die Gäste, daß man hier wohl aufgehoben und wohl geborgen ist. Wer von Nierstein den berühmten Weg über die Weinberge macht, von der Kapelle hoch oben hinausschaut in das weiter Land zu seinen Füßen jenseits unseres deutschen Stromes, der läßt sich gern hier nieder, um auch den Saft der Reben zu trinken, durch die er oben hinschritt. Aber auch die Paddler und Segler, die Wanderer, die von den Auen kommen, machen gern hier Rast. Man weiß sich in unmittelbarer Nähe des Stromes, sieht die großen Schiffe vorüberziehen. Das große Bild aber wird gemildert durch die vorgelagerten schönen Inseln, die mit ihren ragenden Pappeln ausschauen wie das Motiv, das einem Großen zu einem berühmten Bilde gedient hat. Aber nicht der Tod, frohes Leben herrscht auf diesen Inseln, wenn Sommersonne am Himmel steht. Nach der Freude, die man in einem schönen Stück deutschen Landes erlebt, bieten der „Anker“ und sein Inhaber Wirscher die Freude an einem Glas reinen, vorzüglichen Weines, und wer tiefer schauen will, wird erfahren, daß der Besitzer des „Ankers“ nicht nur ein guter Wirt, sondern auch ein Künstler ist.

Bericht in Zeitschrift Landskrone , Oppenheim , am 13.05.1931 Archiv: Günter Ollig